

Zeitschrift:	Pestalozziblätter
Herausgeber:	Kommission des Pestalozzistübchens der Schweizerischen Permanenten Schulausstellung
Band:	6 (1885)
Heft:	5-6
Rubrik:	Familienbriefe Pestalozzi's an Verwandte seiner Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Musse. Ein solcher Versuch würde auch überflüssig sein, da Sie ein Urtheil darüber sich wohl schon selbst gebildet haben. Den herrschenden Meinungen über diese Methode wird man nicht sicher folgen können, so lange sie als ein Universal-Mittel von Einigen angepriesen, von Anderen verworfen wird. Wie Sie aber auch urtheilen mögen, so werden Sie, darf ich hoffen, den Mann, der jetzt so oft genannt wird, auch nach den mitgetheilten Lebensumständen, die sichtbar auf seine Ideen, wie diese auf jene gewirkt haben, der Aufmerksamkeit nicht unwerth finden. Es würde mir angenehm sein, durch diese Erzählung dem Manne, den ich liebe, unter Ihnen einen Freund erworben, und die unschuldige Kupplerkunst, deren der weise Sokrates sich nicht schämte, nicht umsonst versucht zu haben.

Familienbriefe Pestalozzi's an Verwandte seiner Frau.

Unter den ersten Gaben, die dem Pestalozzistübchen zu Theil wurden, war eine der bedeutendsten und werthvollsten die wohlgeordnete Kollektion von Briefen Pestalozzi's und Aktenstücken aus seinem Lebensgang (Copulationsrede, Akten betr. Tod und letzte Willenserklärung), die uns Herr Dr. *A. Scheler*, kgl. Bibliothekar in Brüssel, schenkweise überliess. Schon früher haben wir sowohl jene Aktenstücke (die auf den Tod Pestalozzi's bezüglichen im »Korrespondenzblatt der Schweiz. permanenten Schulausstellung« 1878 Nr. 3 unter VIII 1—3, die Copulationsrede von 1769 in den »Pestalozziblättern« IV. Jahrgang 1883 Nr. 4 und 5), sowie einige Briefe (»Korrespondenzbl.« 1878 Nr. 3 unter I—III) veröffentlicht.

Wir geben nun zum Abschlusse dieses Jahrganges der »Pestalozziblätter«, die noch nicht zum Abdruck gelangten Briefe der Scheler'schen Kollektion; sie sind alle an Familienglieder gerichtet, die meisten an Pfarrer *Schulthess*, einige auch an dessen Tochter, die nachmalige Frau Halder.

Aus den genealogischen Notizen, die Herr Dr. Scheler beifügte, geht folgender Zusammenhang dieses Zweiges der Familie Schulthess hervor:

**Diese Seite stand nicht für die
Digitalisierung zur Verfügung.**

**Cette page n'était pas disponible
pour la numérisation.**

**This page was not available for
digitisation.**